



Liebe Leser!

In den Medien kann man ihr nicht entgehen, der fünften Jahreszeit. Fasching, Karneval, „Fasnet“ regiert. In Prunksitzungen, bei Umzügen und bei Faschingsveranstaltungen kann man das sagen, was man sonst im Jahr nicht auszudrücken wagt. Keine Organisation oder Institution ist sicher davor, freundlich oder bitter böse an den Pranger gestellt zu werden. Klug oder sehr platt werden Scherze auf Kosten anderer gemacht. Einmal im Jahr darf das sein. Da muss man dann als Politiker oder Mensch in anderen Führungspositionen oft in aller Öffentlichkeit beweisen, ob und wie viel Humor man hat, wenn man vorgeführt wird. Das alles hat sein Recht und hält auf vielfältige Weise den Spiegel der Volksmeinung vor. Daraus kann man lernen. Auf der anderen Seite gibt es aber auch Angriffe, die lange rufschädigend

wirken, und davor sollten sich Redenschreiber hüten. Insgesamt aber hat die Faschingszeit etwas absolut Reinigendes. Vor der Fastenzeit darf gelacht, getanzt werden, dürfen Scherze gemacht werden. Dann darf man sich maskieren und durch Verkleidung in eine andere Rolle schlüpfen. Das tut gut, belebt, gibt Lebensfreude. Bei allem aber gilt trotzdem die „goldene Regel“, die aus der Bibel stammt: Was du nicht willst, das man Dir tu‘, das füg‘ auch keinem andern zu. Wenn Sie jemand sind, der diese Zeit des tollen Treibens liebt, wünschen wir Ihnen viel Freude. Wenn Sie jemand sind, dem diese Zeit fremd ist, wünschen wir Ihnen viel Geduld.

Ihre Marlene Schwöbel-Hug

Personelles: Einführungsgottesdienst für Beate Großklaus



Dr. Beate Großklaus ist Nachfolgerin von Dr. Ulrich Löffler. Sie wird von Oberkirchenrat Prof. Dr. Christoph Schneider-Harpprecht am Sonntag, dem **9. Februar um 17 Uhr** in einem feierlichen Gottesdienst in der Heiliggeistkirche offiziell in ihr Amt als Schuldekanin der Evangelischen Kirche in Heidelberg eingeführt. Beate Großklaus hatte in der Stadtsynode am 22. 11. vorigen Jahres die Wahl gegen Pfarrer Ludwig Streib gewonnen. Die 42-jährige Mutter zweier Kinder war zuvor Schulpfarrerin am Elisabeth-von-Thadden-Gymnasium.

Termine:

15. Februar, 20 Uhr Konzert der **New York Gospel Stars**, Providenzkirche

17. Februar, 19.30 Uhr, Vortrag von André Witthöft – **Kirche kann das:** minus 40 Prozent Co2 bis 2020, Schmitthennerhaus

6. März, 19.30 Uhr, Vortrag Prof. Dr. Heinz-Peter Hempelmann „**Evangelisch in Baden** und Württemberg.“ Ergebnisse der Sinus-Studie

16. März, 14 – 20 Uhr, Seminar „**Du meine Seele singe** – Musik, Stille und Raumerleben“, Referent: Helge Burggrave, Heiliggeistkirche

21. März, 16 – 21.30 Uhr, Seminar für Kirchenälteste und andere Interessierte: **Fundraising** – Von der Einzelaktion zur Gesamtkonzeption, Dr. Torsten Sternberg

„Frühstück im Winter“ für bedürftige Menschen, jeweils von 8 bis 10 Uhr:

Februar:

- Mo, 3.2. – So, 9.2. St. Bonifatius, Weststadt, Gemeindehaus, Hildastr. 6
 Mo, 10.2. – So, 16.2. Blumhardt-, Wichern-, St. Petergemeinde Kirchheim, Herman-Maas-Haus
 Mo, 17.2. – So, 23.2. Christusgemeinde, Weststadt, Zähringer Str. 26

März:

- So, 2.3. – So, 9.3. CityKult, Altstadtgemeinde, Schmitthennerhaus
 Mo, 10.3. – Sa, 15.3. Neuapostolische Kirche, Neuenheim, Werderstr. 7
 Mo, 17.3. – Sa, 22.3. Kreuz- und St. Bartholomäusgem., Wieblingen, Gemeindehaus
 Mo, 24.3. – So, 29.3. Luthergemeinde Bergheim

Lichtseminar: Richtiges Licht ist wichtig



Licht hat für Kirchengemeinden eine ganz besondere Bedeutung. Auch wenn die meiste Energie in der Regel mit der Heizung verbraucht wird, so spielt auch die Beleuchtung in häufig genutzten Gebäuden für den Energieverbrauch eine nicht zu vernachlässigende Rolle. Doch welche effizienteren Leuchtmittel gibt es? Wird die neue Lampe sofort hell? Wie schaltfest ist die Lampe? Wie muss man sich die angegebene Lichtfarbe vorstellen? Welche Technik und welche Effizienzklasse sollte man auswählen? Neben der Theorie sollen auch Lampen sowie Röhren und deren Vorschaltgeräte mit Hilfe

von zwei Demonstrationsgeräten praktisch erprobt werden. Referenten sind: Walter Orlik, KliBA, Klimaschutz und Energie-Beratungsagentur, Heidelberg, Michael Gerstner, BKU, Bau, Kunst und Umwelt der Ev. Landeskirche in Baden, Karlsruhe. Das BUE übernimmt die Referenten-/Verpflegungskosten für Teilnehmer aus der Landeskirche vollständig. Für Teilnehmer aus Grüner-Gockel-Gemeinden werden auch die Fahrtkosten übernommen. **Anmeldung** mit Angabe des Titels, Datums und Ortes der Schulung im Betreff, sowie der persönlichen Kontaktdaten inkl. Tel., E-Mail und Namen der Kirchengemeinde, per E-Mail an: bue.schulungen@ekiba.de. Anmeldeschluss ist jeweils 2 Wochen vor Schulung. **Energiesparende Beleuchtung: Di 18.02.2014 in Heidelberg, Markusgemeindehaus, 17 - 20 Uhr.**

Vortrag von André Witthöft-Mühlmann - Kirche kann das: minus 40 Prozent Co2 bis 2020! Von Klimaschutzräumen, Sparflammen und Grünen Gockeln



André Witthöft-Mühlmann vom Kirchenbauamt im EOK Karlsruhe will auf folgende Fragen bei dieser Veranstaltung Antworten geben:

Was tun, wenn man um ein existenzbedrohendes Problem weiß, Lösungen kennt und dennoch kaum jemand etwas tut? Das ist das Dilemma des Klimawandels. In den ökologischen Leitlinien der Landeskirche heißt es: „Wir verstehen die Bewahrung der Schöpfung als eine der Kernaufgaben der Kirchen.“ Warum können gerade die Kirchen Pioniere eines gesellschaftlichen Wandels sein? Wie gestaltet die Landeskirche in ihrem eigenen

Garten den Wandel? Und was kann wirklich jede Gemeinde vor Ort und jeder zu Hause konkret tun?



Vortrag A. Witthöft-Mühlmann: Mo, 17. Februar 2014, 19.30 Uhr, Schmitthennerhaus, Eintritt frei.

Wasserströme in der Wüste: Weltgebetstag 2014 In Zeiten politischer und gesellschaftlicher Umbrüche kommt der Weltgebetstag 2014 aus Ägypten. Mitten im „Arabischen Frühling“ verfassten die Frauen des ägyptischen Weltgebetstag-Komitees ihren Gottesdienst. Ihre Bitten und Visionen sind hochaktuell: Alle Menschen in Ägypten, christliche und muslimische, sollen erleben, dass sich Frieden und Gerechtigkeit Bahn brechen wie Wasserströme in der Wüste! (Jes 41,18ff.) Rund um den Erdball werden sich am **Freitag, den 7. März 2014**, Gottesdienstbesucher zum Weltgebetstag dieser Hoffnung anschließen. **Wasser** ist das Thema des Gottesdienstes – sowohl symbolisch als auch ganz real. Zum einen ist Wasser eine gefährdete Ressource in Ägypten, einem der wasserärmsten Länder der Erde. Zum anderen dienen Wasserströme als Hoffnungssymbol für Ägyptens Christinnen und Christen, die unter Einschüchterungen und Gewalt radikaler islamistischer Kräfte leiden. (Lisa Schürmann, Weltgebetstag der Frauen - Deutsches Komitee e. V.) Im Rahmen der **Heidelberger Bezirksvorbereitung am 24. Januar** berichtete die koptische Gemeinde Heidelberg ausführlich darüber, aber auch von der Kraft des christlichen Glaubens, der friedvoll auf Gewalt antwortet. Neben der aktuellen Berichterstattung über die politische Lage in Ägypten und die Situation der ägyptischen Frauen, beschäftigten sich die etwa 70 Frauen aus Heidelberg und Umgebung auch mit den vorgegebenen Bibeltexten und „Ägypten in der Bibel“. Eine weitere Gruppe ging der Frage nach: Wie kann das Thema „Weltgebetstag“ im Kindergottesdienst umgesetzt werden. Insgesamt war die bezirkliche Weltgebetstagvorbereitung eine inspirierende und informative Veranstaltung, die mit einem gemeinsamen „ägyptischen Essen“ ihren Ausklang fand.



Kirche in Bewegung - Halbmarathon startet am 6. April - Jetzt anmelden!

Auch in diesem Jahr wird sich eine Gruppe von motivierten Läuferinnen und Läufern der Kirchengemeinde in Bewegung setzen und sich der Herausforderung des Heidelberger Halbmarathons stellen. Die 21 Kilometer lange Strecke führt von der Peterskirche über den Philosophenweg/ Ziegelhausen - Schlierbach und vom Schloss zurück zum Uniplatz. Laufen Sie mit! Eine Anmeldung ist ab sofort möglich

bei andrea.herzog@kbz.ekiba. Anmeldeschluss ist **Donnerstag, 6. Februar**. Am Samstag, **5. April, um 19 Uhr** findet in der Peterskirche ein **Gottesdienst zum Lauf** statt. Außerdem sind die schicken lila T-Shirts mit EkiHD-Emblem ein echter Hingucker. Also: Schnürt Eure Laufschuhe! Die sportliche Truppe vom letzten Jahr war begeistert dabei und macht wieder mit.

Jugend-Gospel-Workshop "GOD IS ABLE"

"Die Besucher können sich auf Stimmung und einen umwerfenden Gottesdienst freuen", so Stefan Wieske. Für den in Berlin und Heidelberg lebenden Gospelsänger Stefan Wieske ist Gospel nicht nur Musik, sondern auch Ausdruck seines Glaubens und seiner Überzeugung. Besonders der "contemporary gospel", also aktuelle Gospelkompositionen, sind seine Leidenschaft, der er sich mit aller Hingabe widmet. "Ich durfte bereits im zarten Alter von 17 Jahren mit der US-Gospelgröße Robert Robinson zusammen auf der Bühne stehen", erzählt Stefan Wieske. Sein Spaß an der Musik und seine Freude daran übertragen sich auf alle, die mit ihm zusammen musizieren. In Gospelworkshops, bei Proben und in Konzerten schafft er es mit Präsenz, Power und Humor, seine Begeisterung für den Gospel auf alle Mitwirkenden und auch das Publikum zu übertragen. Der

Jugend-Gospel-Workshop beginnt am Freitag, den 21. Februar 2014, 17.00 Uhr im Carl-Winter-Saal der Evang. Kapellengemeinde, (Hinterhof von Plöck 18). Jugend-Gospel-Workshop "God is Able" am Freitag, 21. Februar [Beginn: 17.00 Uhr] bis Sonntag, 23. Februar 2014
 Evangelische Kapellengemeinde Heidelberg, Carl-Winter-Saal (Plöck 18, Hinterhof), Anmeldung bei Stefan Wieske, mobile: 0178 / 533 0835. e-mail: info@stefan-wieske.de.

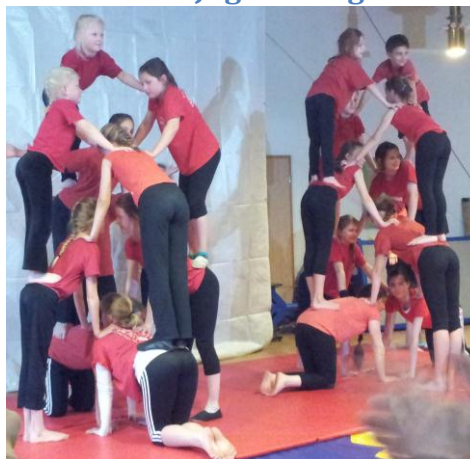


Frühbucherrabatt für Ferien mit dem Kinder- und Jugendwerk

Das evangelische Kinder- und Jugendwerk macht schon jetzt auf die Ferienangebote aufmerksam. Ganz besonders auf die Teenie-Freizeit im Sommer in Konstanz am Bodensee. Aber auch die Ritterfreizeit für Jungen in den Pfingstferien, die Zirkusfreizeit und die Stadtranderholung sind empfehlenswert und sehr interessant. Bei Anmeldung bis zum 1. Februar 2014 gibt es einen Frühbucherrabatt von 15 Euro. Der Flyer mit allen Ferienangeboten in diesem Jahr liegt im Gemeindehaus aus und steht auf der Homepage www.jugendwerk-heidelberg.de zum Download zu Verfügung. Gerne sendet das Jugendwerk den Flyer und das Jahreshaft auch per Post zu.

Mit Ball und Keule! Markusgemeinde startet neues Kinder- und Jugend-Angebot

Jonglieren, Einrad fahren, Akrobatik, Balance, Diabolo, Flower Stick und vieles mehr ausprobieren und üben dürfen Kinder und Jugendliche ab der zweiten Klasse in der neuen Zirkus Kinder- und Jugendgruppe der Evangelischen Markusgemeinde. Bei diesem Angebot in der Heidelberger Südstadt werden besonders die Gaben der Teilnehmenden entdeckt, aufgegriffen und weiter entfaltet. Zu jeder Zirkus-Probe gehört auch ein „Impuls“, ein Abschnitt zum Nach- und Mitdenken. Mit ihnen sich an die Proben anschließenden Präsentationen bringen sich die Kinder und Jugendlichen ins Gemeindeleben ein. Die Zirkus-Jugendübungsleiterin Katharina Scheurich, die bereits seit 11 Jahren mit dem Zirkus-Pädagogen Peter Böhme Zirkus macht, sorgt für eine professionelle Anleitung. Die Gruppe findet zweimal im Monat, freitags von 16 bis 17.30 Uhr statt und beginnt am 7.2. Die Plätze sind limitiert. Informationen im Pfarrbüro der Markusgemeinde unter Tel. 373420 oder über die Homepage: <http://markus.ekihd.de>, Anmeldung: info@kinderzirkus-heidelberg.de. Foto: S. Hannak.



Kirchenwahlen 2013 – Ein Brief an die Kirchenältesten in unserer Bezirksgemeinde



Liebe Älteste! Zu Ihrer Wahl in das Ältestenam möchten wir Ihnen ganz herzlich gratulieren! Gemeinsam mit Ihren PfarrerInnen wollen Sie Ihre Gemeinde vor Ort leiten und sich für Kirche einsetzen. Das Ältestenam ist ein ganz wichtiges Leitungsamt unserer evangelischen Kirche. Sie sind von Ihrer Gemeinde gewählt worden, um deren Interessen nach innen und außen zu vertreten. Das ist ein sehr verantwortungsvolles Amt. Sie sind bereit, Entscheidungen für Ihre Gemeinde zu treffen. Dabei müssen Sie auch damit rechnen, dass es immer wieder Gemeindeglieder gibt, die Ihre Amtsführung als Ältestenkreis kritisieren. Für solche Zeiten wünsche ich Ihnen viel Geduld, Kraft und Standhaftigkeit. Wir befinden uns in unseren Kirchen, nicht nur in Baden, sondern in ganz Deutschland, in herausfordernden Zeiten. Obgleich derzeit die Kirchensteuereinnahmen steigen, ist aufgrund des demografischen Wandels absehbar, dass wir auf Dauer den Gürtel enger schnallen müssen. Finanzen und Räume sind aber nur eine Seite Ihrer Arbeit.

Als Älteste sind Sie nach innen und außen Repräsentanten von Kirche und von dem, wofür wir als Christen stehen: für den christlichen Glauben. Menschen innerhalb und außerhalb der Kirche schauen auf Sie und erhoffen sich von Ihnen ein gutes, vertrauensvolles Miteinander. Sicher, es wird auch unterschiedliche Meinungen in Ihrem Kreis geben, aber es wäre gut, wenn Schwierigkeiten zunächst innerhalb des Ältestenkreises ausgetragen würden. Ob es gerecht ist oder nicht, sei dahin gestellt, die Gesellschaft und die Gemeinden erwarten von Christen einen respektvollen Umgang miteinander. Sie erhoffen sich, dass das, was das Evangelium sagt, auch besonders von Ihnen ausstrahlt. Das Ältestenamt ist ein wichtiges, ehrenvolles Amt. Sie zeigen damit, dass christlicher Glaube und die christliche Gemeinschaft Ihnen ein ganz ernsthaftes Anliegen ist. Ich wünsche Ihnen allen Gottes Segen, viel Kraft für dieses Amt und danke Ihnen, dass Sie bereit sind, Verantwortung in unserer Kirche mitzutragen.

Ihre Marlene Schwöbel-Hug

Am 1. Dezember vorigen Jahres wurden die Ältestenkreise in den Gemeinden gewählt. Viele Gemeindeglieder sind wieder in diesem Gremium vertreten und bringen Erfahrung und Engagement ein. Doch es gibt auch neu gewählte, sehr junge "Älteste", von denen wir gern Maximilian Ernst aus der Luthergemeinde vorstellen möchte. Maximilian Ernst ist 19 Jahre alt und wohnt mit Eltern und zwei Geschwistern in Heidelberg-Wieblingen. Nach dem Abitur versieht er



zurzeit seinen FSJ Dienst in der Pfälzischen Posaunenarbeit. Danach geht es für ihn mit einem dualen Studium in BWL bei der Firma HeidelbergCement in Heidelberg weiter. [Infoblatt wollte mehr wissen:](#)

[Herr Ernst, was hat Sie dazu bewogen, sich in ihrer Gemeinde für das Ältestenamt zu bewerben?](#) Eine entscheidende Rolle dabei spielt immer der Pfarrer. Ich verstehe mich sehr gut mit Pfarrer David Reichert. Ich habe mit ihm als Konfi-Teamer zusammengearbeitet, was mir sehr viel Spaß gemacht hat. So war ich sehr stolz, dass er mich zur Kandidatur aufforderte, weil er mir das zutraute, noch mehr Verantwortung zu übernehmen. Auch außerhalb der Gemeinde bin ich als Mitarbeiter auf Lehrgängen für Kinder und Jugendliche der badischen Posaunenarbeit und Freizeiten des Jugendwerks Heidelberg dabei.

[Sie sind 19 Jahre jung. Hat man in diesem Alter nicht anderes im Blick?](#) Ich habe zurzeit viel Verantwortung in meinem FSJ, und ab Oktober habe ich dann auch mein duales Studium im Blick. In der übrigen Zeit möchte ich meinen Hobbys nachgehen und im Ältestenkreis der Gemeinde die Sichtweise von Jugendlichen einbringen.

[Trotzdem, mal ehrlich, da locken doch Samstagabend eher Disco, Ausgehen, Party! Fällt es nicht schwer, früh am Sonntagmorgen Dienst in der Kirche zu tun?](#) Ja, das ist manchmal schwer. Da aber die Musik mein großes Hobby ist und ich oft am Wochenende Proben oder Konzerte habe, trifft man mich nicht in Heidelbergs Partymeile an. Außerdem spiele ich schon seit elf Jahren im Posaunenchor mit und bin gewohnt, am Sonntagmorgen in den Gottesdienst zu gehen. Als Bläser muss man sogar immer eine Stunde vor Beginn da sein, damit ja alles klappt.

[Wie aufregend war denn die Wahl am 1. Dezember für Sie?](#) Eigentlich gar nicht. Ich wusste, dass ich der einzige junge Kandidat war. Wenn ich nicht gewählt worden wäre, dann hätte ich mich trotzdem weiter mit der Gemeinmediakonin Antje Tuscher und den anderen ehrenamtlichen Mitarbeitern im Konfi-Unterricht und im Posaunenchor eingebracht.

[Welche Aufgabe möchten Sie im Ältestenkreis übernehmen?](#) Ich werde Ansprechpartner für den Bereich Kinder- und Jugendarbeit in der Luthergemeinde sein. Ich habe viele Ideen und möchte den Jugendlichen in unserer Gemeinde Ansprechpartner und Stimme in diesem Gremium sein.

Sie absolvieren gerade ihren FSJ-Dienst in der Pfälzischen Posaunenarbeit in Neustadt/Weinstraße. Wie sieht so ein FSJ-Dienst dort aus? Mein Aufgabenfeld ist sehr vielfältig. Ich plane und organisiere zusammen mit meinem Vorgesetzten die Fortbildungsangebote für die Bläser/Innen und Chorleiter der ganzen Pfalz sowie Konzerte und Konzertreisen. Weiterhin bin ich verantwortlich für Öffentlichkeitsarbeit und Homepagegestaltung des Landesverbandes.

Haben Sie sich schon Aufgaben oder Ziele in der Gemeinde gesetzt? Ich möchte mich weiterhin im Posaunenchor in der Jungbläserausbildung engagieren wie auch in der Konfirmandenarbeit. Als Ziel habe ich mir gesetzt, zusammen mit Pfarrer David Reichert und Antje Tuscher neue Angebote, Veranstaltungen/Events für Kinder und Jugendliche anzubieten, so dass das Profil der Gemeinde im Bereich „Jugendarbeit“ erweitert und erneuert wird.

Was bedeutet für Sie ein Ehrenamt im Allgemeinen? Für eine Sache, die einem wichtig ist, Zeit haben und sie gerne tun. Auch heißt es, Verantwortung übernehmen und ein Pflichtbewusstsein haben.

Wohin soll die Reise Ihrer Meinung nach für junge Menschen in der Kirche in Zukunft gehen? Viele Jugendliche lassen sich nicht konfirmieren oder treten, wenn sie alt genug sind, aus der Kirche aus. Ich habe die Hoffnung, dass wir als Kirche durch adäquate Angebote im Bereich Kinder- und Jugendarbeit Kinder und Jugendliche wieder mehr für Kirche und Glauben begeistern können. Es soll aber auch mehr auf Jugendliche eingegangen und ihnen Verantwortung übergeben werden, selbstständig etwas in der Gemeinde bewegen zu können. Seien es alternative Gottesdienste, ein Jugendkreis der von Jugendlichen geleitet wird etc. Somit soll die Reise der jungen Menschen in der Kirche in Zukunft mit folgendem Spruch begleitet werden: „Wo Zwei oder Drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Infoblatt: Lieber Herr Ernst, vielen Dank für Ihre offenen Worte und das interessante Interview. Wir wünschen Ihnen für Ihre Aufgaben viel Erfolg!



Godly Play ist ein innovatives Montessori-Konzept, mit Kindern die Welt des Glaubens zu entdecken. Oft wird in Kirche oder Reli-Unterricht Kindern gesagt, wer Gott sei. Bei Godly Play entdecken sie es selbst!

In der Christuskirche gibt es seit mehreren Jahren verschiedene Godly Play-Angebote in der Kirche mit Kindern. Am **22. März von 14 – 18 Uhr** findet eine Einführungsvorstellung im Gemeindehaus der Christuskirche, Zähringerstraße 26 statt. Eingeladen sind alle, die Kindern biblische Geschichten erzählen. Ob im Kindergottesdienst, im Kindergarten oder im Religionsunterricht. Aber auch Interessierte können sehr gerne daran teilnehmen.

Weitere Informationen in der Christuskirche (<http://christus.ekihd.de/>) bei Gemeindediakon Tobias Bade (Tel. 6511974, tobias.bade@ekihd.de).

Rückblick: Bischof Ulrich Fischer eröffnete das Hermann-Maas-Gedenkjahr



Heidelberg, 12. Januar 2014. "Ja, wir kennen uns doch noch, ist schon ewig her...aus Kirchheim!" Und: "Grüßen Sie Ihre Frau von mir!" Oder: "Ach, das ist aber schön, dass Du gekommen bist!" Diese herzlichen Worte von Ulrich Fischer kennzeichneten seine Verabschiedung von den Kirchgängern, am Portal der Heiliggeistkirche. Wie viele Hände er da geschüttelt hatte oder wie viele Umarmungen und Wiedersehen mit alten Freunden, Bekannten und Wegbegleitern es waren, das konnte man weiß Gott nicht zählen. In

seinem Abschiedsgottesdienst von der Bezirksgemeinde Heidelberg, feierte der Landesbischof gleichzeitig ein Wiedersehen mit vielen vertrauten Menschen. In Heidelberg hatte Fischer Theologie studiert und in der Studentenkantorei seine Frau kennengelernt. In 1977 wurde Ulrich Fischer Pfarrer in Sandhausen, danach wirkte er von 1979 - 1989 in Kirchheim. In seiner Predigt über Jesaja 42, Verse 1 bis 4, ging er anfangs auf die Heidelberger Zeit ein. Vor allem aber stellte er einen Mann in den Mittelpunkt: Hermann Maas. *(Bitte lesen Sie die Predigt auf der homepage www.ekihd.de, Predigten).* Dekanin Marlene Schwöbel-Hug ging in ihrer Begrüßung noch einmal auf besondere Jahrestage im Leben von Hermann Maas ein, der 1915 Pfarrer an Heiliggeist wurde: *"Wir wollen an sein Lebenswerk erinnern. Er hat den christlichen Glauben mutig nach außen getragen. 1936 ließ er die Trennmauer in der Heiliggeistkirche abreißen. Vor 100 Jahren war er - ausgerechnet zu Beginn des ersten Weltkriegs - Mitbegründer des Weltbundes für die internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen. Vor 70 Jahren wurde er zur Zwangsarbeit ins Elsass deportiert, und vor 60 Jahren erhielt er das Bundesverdienstkreuz!"* Im Themenjahr der EKD "Reformation und Politik" sei es angemessen, so Schwöbel-Hug, an die politische Bedeutung dieses Mannes der klaren Worte in Bezug auf die interreligiösen Dialoge zu erinnern und in die heutige Zeit zu transferieren. Dazu bietet die evangelische Kirche Veranstaltungen, Diskussionen und Ausstellungen in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule, der Theologischen Fakultät und der Jüdischen Kultusgemeinde an. Marlene Schwöbel-Hug dankte allen Mitwirkenden für die wunderbare musikalische Gestaltung des Gottesdienstes. Die Studentenkantorei nahm Ulrich Fischer dann in ihre Mitte. Dies war ja auch ein kleiner Abschied von vielen Chorfreunden. Zum letzten Mal stimmte Fischer seinen Tenor in die Christusfragmente von Mendelssohn-Bartholdy mit ein: "Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen!"



Ein herzliches Dankeschön für kreatives soziales Engagement!



Beim sozial-diakonischen Adventsmarkt auf dem Friedrich-Ebert-Platz waren die selbst gefertigten applizierten Stofftaschen von Christine Fischer sehr gefragt. Christine Fischer war vor ihrem Ruhestand in der Liegenschaftsabteilung der evangelischen Kirchenverwaltung beschäftigt. Von ihren Fertigkeiten profitieren jetzt die Besucher der Tagesstätte. Neben Taschen hat sie auch Weihnachtsmänner aus Baumstämmen, Quittenbrot und selbst gestaltete Weihnachtskarten verkauft. Die großzügige Spende in Höhe von 800 Euro wird in der Tagesstätte für psychisch

krankte Menschen für Ausflüge und Freizeitaktivitäten eingesetzt. Eine Spende, die Menschen mit geringem Einkommen viel Freude bereiten wird. Foto (DWH): *Martin Heß und Birgit Hanpft (li) vom Diakonischen Werk bedanken sich bei Christine Fischer für Ihre großzügige Spende für die Tagesstätte für psychisch kranke Menschen.*

Impressum:

Infoblatt erscheint alle 2 Monate

Redaktion: Andrea Herzog und Jutta Trilsbach, Fotos: Jutta Trilsbach

E-Mails: andrea.herzog@kbz.ekiba.de; jutta.trilsbach@kbz.ekiba.de

Herausgeber: Evangelische Kirche in Heidelberg, Dekanat

Verantwortlich: Dekanin Dr. Marlene Schwöbel-Hug, Heiliggeiststraße 17, 69117 Heidelberg